

„Baldiger Schuldencrash – USA reißen Deutschland mit“

von Markus Gärtner

- ▶ **Zwei prominente Amerikaner, die die verheerende Finanzkrise von 2008 treffsicher und gegen alle öffentlichen Schmähungen vorhergesagt haben, legen jetzt nach. Sie sagen der neuen Regierung von Donald Trump gleich in dieser Amtszeit eine schwere Schuldenkrise vorher.**

Peter Schiff, der Präsident von *Euro Pacific Capital*, warnt, dass den USA binnen vier Jahren, also in der jetzt begonnenen Amtszeit von Donald Trump, die »Schuldenbombe« von nahezu 20 Billionen Dollar um die Ohren fliegen wird.

Ähnlich besorgt äußert sich der Arzt und Politiker *Ron Paul* aus Texas. Der Republikaner, der über 30 Jahre lang dem US-Repräsentantenhaus angehörte — und selbst drei Mal für das Präsidentenamt kandidierte — warnt davor, dass Trumps angekündigtes Programm zur Infrastruktur in Kombination mit weiter steigenden Militärausgaben seine Administration vor eine enorme Herausforderung stellen wird. Und das schon ziemlich bald.

Die nächste Krise wird viel schlimmer

In einem solchen Fall würde auch die deutsche Wirtschaft von einer neuen Finanzkrise und Rezession heimgesucht. Sie wäre diesmal sogar deutlich schlimmer als im vergangenen Jahrzehnt, weil in Europa seitdem die Schulden schneller gestiegen sind als das Wirtschaftswachstum und weil der europäische Bankensektor bereits bedenklich wackelt. Von der nie gelösten Schuldenkrise in Griechenland ganz zu schweigen. Ein kurzer Blick auf die Prognosebegabung beider Männer — Schiff und Paul — lässt ahnen, wie ernst wir ihre schrille Warnung diesmal nehmen müssen. Schiff wurde 2006 zu einem denkwürdigen Interview auf CNBC eingeladen. Die Sendung war mit dem Titel *Rezessionsrisiko* überschrieben. Schiff geißelte im Gespräch mit dem Moderator, der damals vehement die lauernden Gefahren herunterzuspielen und Schiff als Angstmacher zu diskreditieren versuchte, den gefährlich überhitzten Immobilienmarkt, die zu zerstörerischen Derivaten gebündelten Hypotheken von Häuslebauern, die nie hätten Geld aufnehmen dürfen, sowie die eskalierenden Schulden im Land. Das Video mit Schiffs Aussagen versank im Mahlstrom aller anderen Interviews im US-Fernsehen. Doch 2008, zum Ausbruch der Finanzkrise, tauchte es wieder auf und wurde mehr als zwei Millionen Mal gesehen, bevor es von YouTube verschwand. Aufmerksame Zeitzeugen luden es dann aber wieder hoch.



Ron Paul hielt am 24. April 2002 eine bemerkenswerte Rede vor dem US-Repräsentantenhaus. Auch sie kann bis heute auf YouTube angehört werden. In dem Debattenbeitrag vor einem fast leeren Abgeordnetenhaus sagte Paul den 315 Millionen Amerikanern vorher, dass ihr politisches System erstarren würde, weil die

Demokraten den Sozialstaat ausbauen, während die Republikaner den Militärhaushalt expandieren.

- *Binnen zehn Jahren würde die Demokratie entscheidend geschwächt, die Amerikaner noch ärmer und weniger frei und damit viel abhängiger vom Staat. Zudem werde das Land in einem ideologischen Streit bitter geteilt. Diese Warnung kam sechs Jahre vor der Finanzkrise sowie sieben Jahre vor der Großen Rezession und dem Amtsantritt Obamas.*

Vor wenigen Tagen erinnerte *Schiff* — ausgerechnet erneut auf *CNBC* — daran, dass die US-Notenbank binnen drei Jahren neun Mal die Zinsen anheben will, und das bei einer Staatsschuld, die sich seit 2007 praktisch verdoppelt hat. Demzufolge werden die USA unter einer nicht mehr tragbaren Schuldenlast kollabieren und die »*Schuldenbombe wird explodieren*«.

Erneut spielt sich ab, was wir vor der Finanzkrise 2008 auch schon beobachten konnten. Die US-Medien und die deutschen Leitmedien wiegeln ab.

- *Der »Alarm« über die auf mehr als 4,4 Billionen Dollar angewachsene Bilanz der US-Notenbank sei »albern«, kommentiert Bloomberg.*
- *Der Anteil der kleinen Geschäftsleute, die optimistisch sind, sei im Januar so stark gestiegen wie seit 1980 nicht mehr, berichten US-Zeitungen.*
- *Der Meinungsforscher Gallup will uns weismachen, dass Arbeit suchende Amerikaner kollektiv in der besten Stimmung seit 15 Jahren seien.*
- *Und in Deutschland hat uns Joachim Gauck vor wenigen Tagen weiszumachen versucht, wir lebten in den besten Zeiten, die es in Deutschland je gab.*

Das ganze rosige Bild wackelt

Doch das ist reine Ablenkung. Für deutsche Schlüsselindustrien wie den Maschinenbau und die Hersteller von Autoteilen — um nur zwei Beispiele von vielen zu nennen — sind die USA einer der wichtigsten Märkte, wenn nicht gar der wichtigste. Anderswo auf der Welt drängen sich chinesische Konkurrenten in ihre angestammten Absatzgebiete.

→ Bricht der US-Markt in einer neuen Krise auch nur teilweise weg, löst sich das ganze rosige Bild vieler Konjunkturforscher über Nacht auf.

→ Ein zweiter Effekt der nächsten Finanzkrise wird das völlige Austrocknen der Kreditmärkte sein, das sich über den Interbankenmarkt und die Börsen auf die deutsche Wirtschaft übertragen würde. Die Blutzufuhr produzierender Unternehmen käme zum Stillstand.

→ Drittens würde ein Börsencrash die europäischen Banken endgültig aus den Angeln heben.

Ein Multi-Schock-Szenario droht

Schon jetzt leiden deutsche Institute unter der Schräglage italienischer Geldhäuser, wie man an dem Milliardenbetrag sieht, den die *Unicredit* bei der deutschen *Hypovereinsbank* über eine Sonderdividende abziehen will. Kommt es in den USA zu dem prognostizierten Schock, wird auch die US-Notenbank (Fed) wieder mehr aus dem Nichts geschaffene Liquidität in die Märkte spülen, die Ende 2016 eingeleitete

Zinswende würde abrupt gestoppt, der Dollar-Höhenflug — der schon jetzt auffällig ermüdet — würde eine schroffe Korrektur erleben.

Der dann steigende Wechselkurs des Euro würde den Rest erledigen.

Ganz zu schweigen von den deutschen Sparern, die bei steigender Inflation und erneut sinkenden Zinsen ausgequetscht würden. Sie würden neben einem Konjunkturschock und der Angst um ihre Arbeitsplätze auch noch Geldentwertung, Zinsverluste auf die Ersparnisse und Kurseinbrüche auf ihre Wertpapiere erleben.



Wohl dem, der dann Gold oder Goldminenaktien im Depot hat. Die Aussichten für das gelbe Edelmetall haben sich seit Beginn des Jahres verbessert. Die Unsicherheiten überall auf der Welt nehmen mit Blick auf den Kurs von Donald Trump zu. Handel, Schulden, regionale Konflikte: Genügend Gründe für einen Auftrieb beim Gold sind vorhanden. Und die Börse hat auch schon an Schwung verloren.

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 06/17